

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

106 (7.5.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.
Im Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Postgebühren.
Ankündigungsgeld: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Kleinanzeige 20 A.

N 106.

Montag, den 7. Mai 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

8. Mai 1916.

Seegefecht vor Ostende. — White-Star Dampfer „Gymric“ versenkt. — Luftangriff auf Saloniki. — Die Russen wurden in Abschnitt des Kopeberges im Kaukasus von den Türken aus ihren Stellungen verdrängt.

Vom Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 6. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront wurden starke englische Vorstöße südlich von Lens, an der Scarpe und bei Queant zurückgeschlagen.

Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen, auf 3 Kilometer Breite durchgeführten Angriff zwischen Villers-Blouich und Somelien erhebliche Verluste.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gescheitert war, bereitete der Feind mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, in dem er seine weit gesteckten Ziele zu erreichen hoffte. Die abgekämpften Divisionen wurden durch frische ersetzt, neue Reserven herangeführt. Das Artillerie- und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich aus allen Kalibern die bisher größte Kraftentfaltung. Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern morgen zwischen der Ailette und Craonne auf einer Front von 35 Kilometer einsetzte. In schwerem Ringen, das bis in die späte Nacht hinein anhielt, ist er vereitelt, der Riesenstoß im ganzen abgelenkt. Die Angriffe, welche gegen die im Nahkampf von unserer heldenmütigen Infanterie

gehaltenen oder im Gegenstoß zurückeroberten Linien geführt wurden, scheiterten zum Teil schon in unserem gut geleiteten Artilleriefeuer.

An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unseres vordersten Grabens gekämpft. Westlich der Royere Fe. liegen wir auf dem Nordhang des Chemin des Dames. Mit besonderer Festigkeit stürmten die Franzosen, wie auch bereits am 4. Mai, ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengefaßtes Feuer schwerster Kaliber vollkommen zerstört waren. Die Höhe mit dem an ihrem Hang liegenden Dorfe Chevreux blieb im Besitz des Feindes. Mehrere hundert Gefangene sind bisher eingebracht.

Weitere Angriffe sind zu erwarten.

Heute morgen griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen.

In der Champagne südwestlich von Raucourt blieben mehrere Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg. Die am 4. Mai dort eingebrachten Gefangenen haben sich auf 672 Mann, die Beute auf 20 Maschinengewehre und 50 Schnellabgewehre erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besondern Ereignisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge. Zwei Ballone sind abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ueber Odessa war gestern das erste deutsche Flugzeug.

Mazedonische Front.

Das lebhafteste Artilleriefeuer im Cerna-Bogen hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Paralovo. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W. L. B. Berlin, 5. Mai, abends. (Amtl.) Auf den Höhen nördlich der Aisne ist eine neue Schlacht im Gange.

W. L. B. Berlin, 6. Mai, abends. (Amtl.) Nach ihrer gestrigen schweren Niederlage haben die Franzosen die Angriffe bisher nicht wiederholt. Nur am Winterberg (westlich von Craonne) sind neue Kämpfe im Gange. Entgegen dem heutigen Tagesberichte war Chevreux nicht von den Franzosen genommen und ist nach wie vor fest in unserer Hand.

W. L. B. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebietkriegsführung im Monat April eingelaufenen Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von einer Million Brutto-Register-Tonnen an Schiffsversenkungen überschritten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 7. Mai. Zur Erreichung der neuen Höchstleistung unserer U-Boote heißt es im „Berl. Tagebl.“: Unererschütterlich war und bleibt die Erwartung, daß unsere unvergleichliche U-Bootwaffe im Stande ist, die Kriegsführung unserer Feinde aufs schwerste zu gefährden. Am Schluß des 3. Monats des uneingeschränkten U-Bootkrieges und des ersten Monats, dessen Ergebnis 1 Million Tonnen übersteigt, sprechen wir den wackeren U-Bootbesatzungen, die ihr Leben fürs Vaterland im Kampf gegen unseren gefährlichsten Feind immer von neuem einsetzen, innigen Dank aus. — Auch in französischen Blättern wird zugestanden, daß die englischen Schiffsverluste stetig wachsen, während die Erfolge der U-Bootsbekämpfung durch Kriegsschiffe und bewaffnete Handelsschiffe weit hinter den bescheidensten Erwartungen zurückblieben.

W. L. B. Berlin, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Das französische Infanterieregiment 95 der

Berschossen.

Original-Roman von G. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Lilian war dieser Komplimente, die sie richtig einzuschätzen verstand, bald herzlich müde. Ihr Gesicht drückte deutliches Mißvergnügen aus. Bobby Blount merkte, daß sie verstimmt war, und trat zu ihr:

„Was ist Ihnen, Miß Lilian? Sie sehen aus, als habe Ihnen jemand etwas zuleide getan?“ fragte er.

Lilian lachte schon wieder und sah in sein bestürztes Gesicht.

„Es ist nichts von Bedeutung, lieber Freund. Es langweilt mich nur sträflich, immer dieselben faden Komplimente zu hören. Was kann ich dafür, daß meine Jose und mein Schneider sich bemüht haben, das leidlich angenehme Äußere, das mir Gott ohne mein Verdienst verliehen hat, möglichst repräsentabel zu machen. Ich kann diese Komplimente doch nicht weitergeben. Was tue ich damit? Ignorieren kann ich sie auch nicht, weil sie mir so aufdringlich präsentiert werden.“

Bobby sah sie lächelnd an.

„Ich kann diese Menschen nur zu gut ver-

stehen. Wenn man Sie ansieht, muß man Ihnen Bewunderung zollen oder schweigen.“

„Erbarmen Sie sich, Bobby! Nun fangen Sie auch noch an. Kann man denn mit mir nicht von anderen Dingen sprechen, die mich mehr interessieren, als mein Aussehen, das mir mein Spiegel zur Genüge lobt oder tadelt? Reinen Sie! einer von all diesen so überaus freundlichen Menschen hätte ein anerkennendes Wort für mich, wenn ich zufällig ein armes Mädchen wäre und in ärmlichen Kleidern steckte.“

„Selbst auf die Gefahr hin, Sie zu erzürnen, muß ich behaupten, daß Ihre Person in jedem Rahmen und unter allen Verhältnissen bewundert werden würde.“

Lilian zuckte die Achseln.

„Wie beschämend das im Grunde für mich ist, daß alles dies nur meinem Äußeren gilt. Und was tue ich mit dieser Bewunderung? Ich möchte viel lieber geliebt, als bewundert werden!“

Mit einem sprechenden Blick sah Bobby Blount die junge Dame an.

„Und wenn Ihnen Liebe geboten wird, Miß Lilian, dann weisen Sie diese von sich.“

Sie strich sich über die Stirn und sah ihn betreten an.

„Ach, Mr. Blount — davon wollen wir doch nicht sprechen.“

Er preßte die Lippen aufeinander und verneigte sich.

„Wenn Sie mich Mr. Blount nennen, tun Sie mir weh. Habe ich nun gar Ihre Freundschaft verscherzt, Miß Lilian?“

„Liegt Ihnen denn an meiner Freundschaft noch etwas?“

„Da ich nicht mehr von Ihnen fordern darf, schätze ich Ihre Freundschaft höher ein, als alle andern Güter der Welt.“

Warm und impulsiv reichte sie ihm die Hand.

„Guter alter Bobby! Sehen Sie, auch ich schätze Ihre Freundschaft so hoch ein, daß es mir unmöglich ist, sie um ein anderes Gefühl dahinzugeben. Ich habe Sie als Freund viel zu lieb — um Sie lieben zu können. Das klingt wie ein Widerspruch. Aber Sie verstehen, nicht wahr?“

Er seufzte.

„Leider muß ich Sie verstehen. Bald werde ich Sie auch als Freund verlieren. Sie werden mich bald vergessen haben in Ihrer neuen Heimat.“

Borwursvoll sah sie ihn an.

„Das glauben Sie selbst nicht, Bobby, Solch ein kurzes Gedächtnis hat Lilian Groß-

16. Division hat bei dem Angriff am 17. April in der westlichen Champagne zwei Drittel seines Bestandes verloren. Kaum 600 Mann kehrten zurück. Französische Offiziere berichten über den Angriff am 16. April nordwestlich Reims: Das ganze Regiment war in einer Viertelstunde aufgerieben. Die ersten Angriffswellen wurden völlig vernichtet. Dabei war das Unternehmen gut vorbereitet. Ein enormes Material war angesammelt. Zwei Korps waren auf dem rechten Flügel am Fort Brimont zum Sturm angesetzt. Mannschaften hatten wir genügend. Das ist das entmutigendste, was es geben kann. Die Flieger fehlten zwischen 12 und 4 Uhr nachmittags völlig. Artillerie war nicht da. So konnten die Deutschen uns mit ihren Maschinengewehren einen heißen Empfang bereiten. Das Infanterieregiment Nr. 4 der 3. Division darf als nahezu vollkommen aufgerieben betrachtet werden.

— Ueber 1 Million Engländer und Franzosen im Kampf. In den Riesenschlachten im Westen haben die Franzosen und Engländer bereits über eine Million in den Kampf geworfen. Die Engländer setzten bis heute im ganzen 44 Divisionen — davon 12 Divisionen zum zweitenmale — ein, was einer Zahl von rund 700 000 Kämpfern entspricht. Die Franzosen erstrebten mit vollen 53 Divisionen oder über 400 000 Mann vergeblich den Sieg. Das einzige Ergebnis dieser Rieseneinsätze sind Riesenverluste.

W.L.B. Berlin, 7. Mai. „Le Petit Journal“ meldet am 30. April, daß 300 000 deutsche Soldaten zu Zucht- oder Gefängnis verurteilt worden seien, weil sie sich weigerten, an die Front zu gehen. Welch' unerschöpfliches Heer muß das deutsche sein, das gleichzeitig den Ansturm der vereinten britischen und französischen Armeen abwehrt und sich dabei noch den Luxus gestatten kann, etwa 10 Armeekorps ins Zuchthaus zu stecken und diese Zuchthausarmee zu bewachen!

* Berlin, 7. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf erfährt, sollen sich nach einer Meldung des „Matin“ auch amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern nähern.

New-York, 4. Mai. (Reuter-Meldung). Der österreichische Botschafter Tarnowski ist mit der „Nijdam“ abgereist. Mehr als 200 Personen von den Botschaften und Konsulaten der Mittelmächte befinden sich auf dem Schiff.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Stadtrat hat die Vergrößerung des Rhein-

hall nicht und so viel Freunde hat sie auch nicht, daß sie einen verlieren möchte. Aber hören Sie — die Musik beginnt, der Ball ist eröffnet. Bitte, führen Sie mich hinaus. Ich möchte mit Ihnen tanzen, Bobby. Papa hat sich, wie ich sah, mit einigen Herren ins Rauchzimmer zurückgezogen. Er bedarf also meiner nicht.“

„Er wird nachher heraufkommen, um dem Tanze zuzuschauen. Ich sollte Ihnen das melden.“

„Gut, so kommen Sie, Bobby. Vielleicht ist es der letzte Ball, an dem wir uns gemeinsam beteiligen. Ich möchte am liebsten mit Ihnen tanzen.“

Bobby sagte sich im stillen, daß ihm das gar nicht gut sein würde. Aber er bot ihr mit einer Verbeugung den Arm und führte sie hinaus.

Die Schiffkapelle spielte schmeichelnde Weisen. Sie klangen weit über den ruhigen Wasserspiegel, der sich kaum bewegte.

Sobald Lillian auf dem Tanzplatz erschien, eilten von allen Seiten die Herren auf sie zu, um sich einen Tanz zu sichern.

„Später, meine Herren — dieser Tanz gehört mir. Ich will ihn mir nicht verkürzen lassen!“ rief Bobby, hastig abwehrend, und führte Lillian im Tanze davon.

hafens durch Verbreitung des Stichkanals und Anlage eines 5. Hafenbeckens in Aussicht genommen. Das 4. Hafenbecken ist bekanntlich erst während des Krieges fertiggestellt worden.

* Durlach, 7. Mai. Musketier Karl Dürr (Sohn des † Johann Dürr) bei einem Infanterie-Regiment erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

* Durlach, 7. Mai. Der Badischen Maschinenfabrik ist noch folgende Danksantwort des Herrn Generalleutnant Gröner, Chef des Kriegsamts, zugegangen:

„Berlin, Kriegsamts 5. 5. 1917.
An die Direktion der Badischen Maschinenfabrik
Durlach.“

Für die Mitteilung von dem an Seine Excellenz Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichteten Telegramm spreche ich Ihnen meinen allerbesten Dank aus. Ich habe mich über diesen Ausdruck echter vaterländischen Gesinnung sehr gefreut und bitte dieses den gesamten Angestellten und Arbeitern Ihres Wertes zu übermitteln.

Gröner,

Generalleutnant und Chef des Kriegsamts.“

△ Durlach, 7. Mai. (Badischer Verband für Frauenbestrebungen.) An dem am Dienstag den 8. Mai stattfindenden Vortragsabend haben es, wie wir hören, eine Anzahl Mitglieder des Karlsruher Hausfrauenbundes freundlich übernommen, einige Proben ihrer Kochkunst mit einfachen Mitteln zu liefern. Wenn es auch in der jetzigen Kriegszeit geboten erscheint, in unserm Küchenzettel die größte Mäßigung walten zu lassen, so ist doch ärztlicherseits anerkannt, daß eine abwechslungsreiche Kost, die nicht nur dem Magen, sondern auch dem Gaumen etwas bietet, zuträglich ist, als eine allzu gleichmäßige und nüchterne. Wer sich für die Kostproben interessiert, wird gut tun, sich mit einem Löffel und einem kleinen Tellerchen zu versehen. Es darf darüber aber nicht vergessen werden, daß sich die Aufmerksamkeit in erster Linie dem Vortrag von Frau L. Himmelheber zuwenden wird, die als äußerst ansprechende Rednerin bekannt wie wenig andere dazu berufen ist, die Pflichten und Aufgaben der Frau in diesen schweren Zeiten von der moralischen Seite zu erörtern und zu beleuchten.

X Durlach, 7. Mai. Der Mai hat sich bis jetzt gut angelassen; er brachte herrliches Frühlingswetter und am Sonntagmorgen den ersehnten sanften Regen. Alles steht in schönster Pracht; die Johannisbeere- und Stachelbeerräucher, die Obstbäume haben so reichlich angefaßt, wie selten. Kommen keine kalten Tage mehr, ist Hoffnung vorhanden, daß wir ein gesegnetes Obstjahr erhalten; auch die Feldfrüchte stehen schön da. Notwendig ist es aber, den Mailäfern, die schon oft in solchen Massen aufgetreten sind, daß nach wenig Tagen Tausende von Obstbäumen kahl dastanden, gehörig zu Leibe zu rücken. Die

Man blickte ihm neidisch nach.

„Wenn man nur wüßte, ob dieser Bobby Blount wirklich nur ein Freund von Miß Croshaw ist, oder ob er sich um ihre Hand bewirbt,“ sagte der eine von Lilians Anbetern zu dem andern.

Dieser zuckte die Achseln.

„Wenn dieser Mr. White nicht so entschuldigend zugeknöpft wäre, könnte man mancherlei erfahren, was einem zum Nutzen wäre.“

Und als der Tanz zu Ende war, stürzten sie a tempo auf Lillian zu, um sich den nächsten zu sichern.

Mr. Blount mußte Lillian andern Tänzern überlassen. Aber wenn die andern jungen Damen nun hofften, daß er sie auffordern würde, so wurden sie enttäuscht. Bobby sah Mr. Croshaw auftauchen, in einem Mantel gehüllt, weil er leicht fröstelte. Er ging schnell zu ihm hinüber und schaffte ihm ein stilles, ungestörtes Fleckchen, von dem er dem Tanze zusehen konnte. Dann nahm er an seiner Seite Platz.

Ihre Augen folgten Lilians schlanker Gestalt in den Reihen der Tanzenden. Und dabei plauderten sie über allerlei geschäftliche Dinge.

Mr. Croshaw hatte sich von all seinen Geschäften gelöst und seinen Anteil daran an

Kinder haben hierzu Zeit; außerdem sind Mailäfer ein vorzügliches Hühnerfutter.

* Durlach, 5. Mai. Eine wichtige Aufgabe für Schulkinder ist z. B. das Sammeln von Mailäfern, aus denen ein eiweiß- und fettreiches Futtermittel hergestellt wird. Die Bürgermeisterämter des Bezirks Durlach-Land werden Sammelstellen errichten, an denen für die abgelieferten Mailäfer eine Vergütung von 2 Pfg. für das Pfund frischer Mailäfer bezahlt wird. Diejenige Schulkasse, die zuerst die Ablieferung von 5 Zentnern an eine Gemeinde des Bezirks Durlach-Land durch bürgermeisteramtliche Bescheinigung nachweist, erhält außerdem vom Kommunalverband Durlach-Land eine Prämie von 15 Mk. Auch auswärtige, insbesondere auch städtische Schulklassen können sich diese Prämie erwerben.

— Verband der unterbadischen Pferdezüchtungsvereine. Die Verbandsschweide bei Sinsheim. Der Sommerweidebetrieb wird am 10. Mai eröffnet und am 27. September geschlossen; er dauert also 140 Tage. Anmeldungen sind alsbald an den Obmann der Pferdezüchtungsvereine Durlach, Herrn Gutsbesitzer Merton, Rittnerhof, zu richten. Die Annahme bleibt vorbehalten. Außer Fohlen werden auch Kinder aufgenommen, die nicht unter 9 Monate alt sind. Die Weidetaxe für Fohlen, im Jahre 1916 geboren, beträgt 100 Mk., für ältere Fohlen 120 Mk. Nichtverbandsmitglieder zahlen je 20 Mk. mehr. Die Taxe für Kinder beträgt 80 Mk. Für Fohlen werden vom Kreis Karlsruhe Zuschüsse bewilligt.

+ Pforzheim, 6. Mai. Der sozialdemokratische Verein Pforzheim hat einstimmig eine Entschickung angenommen, in welcher mit Bedauern davon Kenntnis genommen wird, daß der Landtagsabg. für Pforzheim-Süd, Adolf Ged (Offenburg), sich seit längerer Zeit den Sitzungen der soziald. Landtagsfraktion fernhält und neuerdings offiziell seinen Austritt aus der Landtagsfraktion erklärt hat. Die Versammlung spricht die Auffassung aus, daß dadurch der Förderung der Interessen der Wähler Ged's nicht gebient ist und spricht über dieses Verhalten ihre ernste Mißbilligung aus.

△ Konstanz, 6. Mai. Die Aufhebung der Fährverbindung (Trajekt) zwischen Konstanz und Bregenz ist, wie zur Richtfeststellung einer durch die Blätter gegangenen Mitteilung im Staatsanzeiger ausgeführt wird, auf Betreiben der badischen Staatsbahn erfolgt, weil der Betrieb der Fähre unwirtschaftlich geworden war. Der Verkehr wird jetzt statt über den Seeweg Konstanz-Bregenz über den Bahnweg Radolfzell-Kluster-Vindau geleitet, an dem Baden mit einer größeren Strecke beteiligt ist, als dem Weg über den Bodensee.

Bobby Blounts Vater abgetreten. Seine flüssig gemachten Kapitalien hatte er deutschen Banken überwiesen, und der Teil seines großen Vermögens, der noch in amerikanischen Unternehmungen steckte, sollte nach und nach gleichfalls von Bobby's Vater abgelöst und nach Deutschland überwiesen werden, so weit es möglich war.

Da Bobby nach seiner Rückkehr als Teilhaber seines Vaters eintreten sollte, fehlte es den beiden Herren nicht an wichtigen Gesprächsstoffen.

Aber trotzdem Bobby aufmerksam diesem Gespräch folgte, blieb sein Blick immer auf Lillian ruhen. Sie wurde von allen Seiten umringt. Aber ihr Gesicht verriet, daß sie sich nicht sehr gut unterhielt. Und bald war sie des Treibens müde und kam herüber zu den beiden Herren.

„Ich sehe nicht ein, wozu ich mich mit all diesen faden Menschen langweilen soll! Laßt mich lieber bei euch sitzen. Sie tanzen ja auch nicht, Bobby.“

„Nein — nicht mehr,“ erwiderte dieser bedeutungsvoll.

„So wollen wir uns ein stilles Plätzchen aussuchen und plaudern. Es ist so wunderbarer Mondenschein.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

B.T.B. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.)
Se. Maj. der Kaiser sandte Sr. kaiserlichen
Hoheit dem Kronprinzen folgendes Tele-
gramm:

In ernste entscheidungsvolle Zeit fällt
dieses Jahr Dein Geburtstag. Dankbar
und voll Vertrauen blickt mit mir die Hei-
mat auf Deine und die anderen deutschen
Kampffronten, die unerschütterten allen An-
griffen trotzen und unbezwinglich auch in
neuen Kämpfen stehen werden. Gott schenke
dem Vaterlande in Deinem neuen Lebens-
jahr den vollen Sieg und einen siegreichen
Frieden!
Wilhelm.

Hamburg, 6. Mai. Heute nacht gegen
1 Uhr entstand in den oberen Stockwerken
des Hamburger Hofes am Jungfernstieg ein
Brand, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr
mit 6 Löschzügen herbeieilte. Soweit bisher
bekannt, sind Personen nicht zu Schaden ge-
kommen. Der Brand dauert noch an.

Rußland.

* Berlin, 7. Mai. Nach einer Meldung
des „Berl. Lokalan.“ aus Kopenhagen soll
Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum
Gouverneur von Turkestan ernannt
worden sein. Der Großfürst habe in einem
Telegramm an den Ministerpräsidenten seine
Freude darüber ausgesprochen, daß die neue
Regierung sich mit Miljutows Note an die
Alliierten solidarisch erklärt habe.

Bulgarien.

B.T.B. Sofia, 7. Mai. (Bulg. Tel.-
Ag.) Großwesir Talaat Pascha mit
Begleitung wurde gestern mittag vom König
im Fahnenaal des königlichen Palastes in
feierlicher Audienz empfangen. Sodann fand
ein Frühstück statt. Nachmittags reisten die
türkischen Gäste nach Konstantinopel ab

Eingefandt.

Durlacher Hausfrauen!
Der Krieg mit allen seinen Härten hat
jeder Familie schwere finanzielle Wunden ge-
schlagen, die nicht gleich wieder nach dem
hoffentlich nun baldigen Schluß desselben heilen

werden. Die vor dem Krieg sauer ersparten
Groschen sind meistens längst schon aufgezehrt
und was nachher kommt, wissen wir noch
nicht. Mit großer Genugtuung war am Sams-
tag die Anzeige zu lesen, die die Firma Fr.
Letterer, Brotfabrik hier, in diesem Blatt
erlassen hat. Der Geschäftssinn und die Tätig-
keit des Herrn Letterer sind ja den meisten
hinlänglich bekannt. Aus diesem Grunde kann
man auch ruhig und zuversichtlich seinem neuen
Unternehmen die Hand reichen, ist doch jede
Hausfrau oder eines der Familienangehörigen
mit 500—1000 Mark versichert, welche Summe,
wie man hört, nach dem Kriege noch erhöht
werden soll. Wie nötig und gut ist es bei
den meisten Familien, wenn im Unglücksfalle
ein derartiger Betrag zur Verfügung steht,
zumal die Lebensversicherung vollständig kosten-
los ist. Dann ist des weiteren zu bedenken,
was das für die gesamte Stadt ein finanzieller
Aufschwung wäre, wenn die 3—4000 Haus-
haltungen versichert wären, das würde auf die
durchschnittliche Lebensdauer ungefähr 3—4
Millionen Mark ausmachen. Stadtverwaltung
und die gesamte Geschäftswelt würden dadurch
Borheit haben, das wird doch ohne weiteres
jedem einzelnen einleuchten. Aus allen diesen
Gründen kann ich allen meinen Kolleginnen
aufs wärmste empfehlen, von diesem Anerbieten
sofort Gebrauch zu machen und dem Geschäft
als Kunden beizutreten. Darum nochmals
Hausfrauen, laßt euch versichern im Interesse
eurer eigenen Familie.

Eine Hausfrau.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Mai,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei Lens und Arras erreichte der Ar-
tilleriekampf abends wieder größere Festigkeit.
Er dehnt sich über Sueubecourt weiter
nach Osten aus.

Der Feind setzt die Beschädigung von St.
Quentin fort, die in der Stadt Brände und

an der Kathedrale erneute Beschädigungen
hervorrief.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach den schweren Verlusten, die der 5.
Mai den Franzosen gebracht hatte, ließen sie
gestern zunächst von der Fortführung ihres
Angriffes ab. Erst nachmittags stießen starke
Kräfte zwischen Fort de Malmaison und
Braye vor. Sie wurden restlos abgewiesen.

Am Abend und in der Nacht setzten heftige
Angriffe nördlich von Laffaux und zwischen
der Straße Soissons—Laon und Ailles
ein. Nach harten Kämpfen, bei denen wir
örtliche Erfolge erzielten und dem Feind schwere
Verluste zufügten, wurden alle Stellungen von
unsern tapfern Truppen gehalten.

Zwischen Ailles und Craonne scheiterten
heftige Teilangriffe der Franzosen. Am Win-
terberg wogten die Kämpfe den ganzen
Tag über hin u. her. In flotten Anlauf haben
wir den Nordhang zurückerobert und
gegen mehrfache seitliche Anstürme gehalten.
Der Franzose mußte auf dem Südhange zu-
rückweichen. Die Hochfläche blieb von beiden
Seiten unbesetzt.

Chevreux ist in unserm Besitz.

Auch dieser Großkampftag der
Aisne-Schlacht war erfolgreich für uns.

Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons
und Reims an Gefangenen 9 Offiziere, 726
Mann, an Beute 41 Maschinen- und Schnell-
ladegewehre eingebracht.

14 feindliche Flugzeuge wurden
gestern abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrscht
an der Front Ruhe.

Mazedonische Front:

Im Terna-Bogen wuchs das Artillerie-
feuer zeitweise zu erheblicher Festigkeit an.
Schwächere feindliche Infanterie-Abteilungen,
die gegen unsere Stellungen vorrückten, wur-
den leicht abgewiesen.

Westlich des Bardar scheiterten Vorstöße
des Gegners mit bulgarischen Feldwachen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Leichenmannes

Die Stelle eines
Leichenmannes
ist zu besetzen.
Bewerber wollen sich bis zum 10. ds. Mts. Rathaus
Zimmer Nr. 9 — schriftlich oder mündlich melden.
Durlach, den 5. Mai 1917.

Der Gemeinderat.

Zur Ausübung der Feldgut werden mehrere
Hilfsfeldhüter
eingestellt. Bewerber, auch Kriegsinvaliden, die zuverlässig und gut
zu Fuß sind, werden aufgefordert, sich alsbald beim Bürgermeister-
amt zu melden.
Durlach, den 7. Mai 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Versorgung der ärmeren Bevölkerung mit Schuhleder.
Dem Kommunalverband Durlach-Stadt ist wiederum eine Sen-
dung Bodenleder zur Abgabe an die ärmere Bevölkerung überwiesen
worden. Das zur Anfertigung von Schuhsohlen bestimmte Leder wird
zum halben Höchstpreise zuzüglich eines geringen Aufschlags für ent-
stehende Selbstkosten an minderbemittelte Familien abgegeben. Ab-
gabestelle ist auch diesmal das städt. Garw.-t.
Wir fordern diejenigen minderbemittelten Familien, die auf den
Bezug von Bodenleder abheben, auf, sich bis einschließlich Don-
nerstag, den 10. d. Mts. in die auf der Polizeiwache auf-
liegende Liste einzutragen und dabei die Zahl der Familienmit-
glieder, für welche Männer-, Frauen- oder Kindersohlen gewünscht
werden, sowie das Alter der Kinder anzugeben.
Falls die zur Verfügung stehende Ledermenge zur Befriedigung
aller Ansprüche nicht ausreicht, werden in erster Linie bedürftige Fa-
milien mit größerer Kinderzahl berücksichtigt werden.
Durlach, den 7. Mai 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Sonderausgabe von Margarine.

Als Ersatz für den seit einiger Zeit eingetretenen Milchabzug
an der auf das Fett angerechneten Tagesmilchmenge kommt Mar-
garine außerhalb der im Fettausweis berechneten Monatsmenge in
Höhe von 50 gr pro Kopf zur Ausgabe und zwar:

Mittwoch vormittag an die Buchstaben T, U, V, W u Z im Verkaufstotal 2.
" nachmittag " " " Sch, Sp u St " " 1.
" " " " " R und S " " 3.
" " " " " M, N, O, P u Q " " 2.
Donnerstag vormittag " " " K " " 1.
" " " " " L " " 3.
" " " " " H " " 2.
" " " " die " " G und J " " 1.
" nachmittag " " " D, E und F " " 1.
" " " " " A, B und C " " 2.
Die Buchstaben T bis Z und A bis F erhalten gleichzeitig auch

Gier.

Außerdem kommt für sämtliche Familien

Kriegsmus

mit zur Ausgabe und zwar pro Kopf 1 Pfd. Der Preis beträgt
60 Pfg. das Pfund.
Die größeren Familien mit 3 und mehr Personen erhalten zu
dem Kriegsmus als Zulage

Reineclande-Marmelade

und zwar:
3, 4 und 5 Personen 1 Glas,
6 und mehr Personen 2 Gläser.

Die kleineren Familien können bei dieser Zulagevergebung nicht
berücksichtigt werden, da unsere Restbestände für alle nicht ausreichen.
Wir werden versuchen, einen Ausgleich hierwegen in anderer Weise
herbeizuführen.

Die Abgabe von Sauerkraut in unserem Lager (Friedhofstraße)
findet fernerhin nur noch am Mittwoch nachmittag von 2 bis
4 Uhr statt.

Durlach, den 7. Mai 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Badischer Verband für Frauenbestrebungen.

Dienstag, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle des
Gymnasiums:

Öffentliche Versammlung

Vortrag von Frau S. Himmelheber:

Aufgaben der Frau während und nach dem Kriege.

Versprechung zeitgemäßer Kriegsgerichte und Kostprob. u.
Eintritt frei. Vorbehaltene Plätze 50 Pfg.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch, den 9. Mai,
 nachmittags 2 Uhr, werde ich im
 Pfandlokal hier — Hauptstraße 71
 — gegen Barzahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich versteigern:
 2 Berilfo, 1 Sofa, 1 Tisch,
 1 Schreibtisch, 1 Sessel,
 1 Kleiderschrank, 2 Bilder,
 1 Nähmaschine, 1 Regulator,
 1 Klappstuhl.
 Durlach, 7. Mai 1917.
 Schred,
 Gerichtsvollzieher Stellvertreter.

Doppelschlüssel und Geldbeutel
 mit Inhalt am Samstag vormittag
 vom Rathaus bis Postamt verloren.
 Abzug. geg. Bel. Hauptstr. 70, 3 r.

Heu
 wird zu kaufen gesucht von
Hermann Hecht, Friedrichstr. 4.
 200 Stück runde

Rebpfähle,
 2,50 m lang, zu verkaufen bei
Georg Schaffert, Zimmermstr.,
 R. Mühlburg, Lamenstraße 33.

Photograph.
Bedarfsartikel
 in großer Auswahl stets frisch
 empfiehlt
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
 Durlach, Hauptstraße 4.

Möbel u. Betten,
 sowie ganze Haushaltungen und
 Pfandscheine kauft fortwährend zu
 höchsten Preisen. Angebote an
H. Blech, Hauptstraße 42.

Gesucht wird eine Frau zur
Überwachung eines Kranken;
 Pflege nicht erforderlich. Schrift-
 liche Angebote an **L. Hattmer,**
 Durlach, Herrenstr. 21.

Eine Frau, die **Soden stopfen**
 kann, gesucht
Schloßstraße 10 III.

Schulentlassenes punktl. **Mäd-
 chen** für einige Stunden tagüber
 auf 15. Mai gesucht. Zu erfragen
 von 10—12 Uhr vormittags
Moltkestraße 5, 2. St.

Frisch gekochene Spargel
 sind jeden Tag zu haben bei
Frau Bender, Wilhelmstr. 8.
 Täglich 1—2 Uter

Ziegenmilch
 gesucht
Gröningerstraße 31.

Zu verkaufen ein sehr gut er-
 haltenes **Kinderstühlchen,** wenig
 getragene **Kunstseiden-Jade,**
 Größe 44 Wo, sagt der Verlag
 Schöne freundl. 2 Zimmerwoh-
 nung wird auf 1. Juli zu mieten
 gesucht. Angebote an den Verlag
 dieses Blattes unter Nr. 235 erb.

**Garantol u.
 Wasserglas**
 (belle Eierkonservierungsmittel)
 Gebrauchsanweisung wird bereit
 willigst erteilt.
Adler-Drogerie August Peter.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten
 die traurige Mitteilung, daß meine liebe
 Frau, unsre herzengute Tochter, Schwester,
 Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Justine Hilz
 geb. Morlock
 am Samstag nachmittag nach schwerer Krankheit in ein
 besseres Jenseits abgerufen wurde.
 Durlach, den 6. Mai 1917.
 In tiefer Trauer:
Otto Hilz,
 Familie Jakob Morlock.
Johann Hilz,
 Familie Friedrich Hilz.
Emil Hilz, z. St. im Felde.

Griechversorgung.
 Wir bringen
Weizengriech
 zur Ausgabe und zwar pro Kopf der Bevölkerung 125 gr.
 Der Verkauf erfolgt durch die hiesigen Geschäfte, denen auch
 der Zuckerkleiverkauf übertragen ist. Der Kleinverkaufspreis in den
 Geschäften beträgt 28 Pfg. für das Pfund.
 Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für die ihnen
 nach ihren Kundenlisten zustehende Menge morgen Dienstag im
 Rathausaal in Empfang nehmen und zwar die Geschäfte mit den An-
 fangsbuchstaben L bis Z von 10 bis 11 Uhr vormittags und die-
 jenigen von A bis K von 2 bis 3 Uhr nachmittags.
 Durlach, den 7. Mai 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zahn-Arzt A. Sachs
Durlach, Blumenplatz 5 II.
 Sprechstunden täglich ausser
 Sonntag und Mittwoch 9—12 und 2—7 Uhr.
 Sonntag, Feiertag und Mittwoch nur von 9—12 Uhr.

Kalidüngeratz
 — Chlorcalcium 50—55 % — ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Andreas Selter, Samenhandlung,
 Aue, Telephon 203.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach.
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Bekanntmachung der Bilanz und des Mitglieder-
 standes per 31. Dezember 1916.

Aktiva.	
Rassenvorrat	1891.36
An Darleihen	43 480.87
Zinsausstände	2 996.33
Geschäftsanteile Guthaben	250.—
Inventar	36 —
48 654.56	
Passiva.	
Anleihen	28 778.86
Bankschulden	8 797.50
Geschäftsanteile	5 671.99
Zinsen	1 271.—
Reservefond	3 679.82
48 199.17	
Reingewinn 455.39	
Mitgliederstand.	
Stand am 1. Januar 1916	92 Mitglieder
Eingetreten	2 "
Gestorben	2 "
Stand am 31. Dezember 1916	92 "
Langensteinbach, den 4. Mai 1917.	
Der Vorstand: August Fiebler, Km. Friedrich Kies.	

Gesucht wird eine **Putzfrau**
 für Freitag oder Samstag nach-
 mittag.
L. Hattmer, Durlach,
 Weiherstraße 1.

In schönster Lage ist eine **Woh-
 nung** von 5 Zimmern, Bad und
 reichlichem Zubehör auf 1. Oktober
 zu vermieten. Näheres im Verlag
 dieses Blattes.

Saus-Verkauf.
 Alters- und krankheits-
 halber ist ein der Neuzeit
 entsprechendes **Wohn-
 haus,** 4 Zimmer, Bad, Klosett,
 großer Veranda und freier Aus-
 sicht, schöner Garten, gut rentierend,
 in bestem Zustand, preiswert zu
 verkaufen. Zu erfragen im Ver-
 lag dieses Blattes.
 Meiner werten Kundschaft zur
 gefl. Nachricht, daß sich meine
 Wohnung
Weingarterstraße 7, 3. St.
 befindet. Achtungsvoll
Frau A. Menner.

Porcol
 bestes Mittel gegen
Schweinekrampf
 erhältlich bei
Julius Schaefer
 Blumen-Drogerie, Durlach.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Friedrichstr. 7, 2. St. rechts.
Schön möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten
Mühlstraße 1, 3. St.
 Eine Wohnung von 2 Zimmern
 samt Zubehör sofort oder später
 zu vermieten
Aue, Waldhornstr. 74.

Stärke
 wieder eingetroffen.
Adler-Drogerie August Peter.

Karlstraße
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1. St.
 Jadenkleider **15.75** an
 Kleiderstoffe **9.75** an
 Schwarze Jaden **19.75** an
 Frühjahrsmäntel **19.75** an
 Wasserdichte Regenmäntel **39.75** an
 Unterröcke **7.25** an
 Weiße Blusen **1.45** an
 Schwarze Blusen **3.90**
 Seiden-Blusen **11.75**
 Tüll- und kunstseidene Blusen
 in großer Auswahl.
 Seidenmäntel
 Bodenmäntel und Pelzerinnen für
 Damen und Herren.
 Keine Ladenbesuche.

Trauer-Kleider
 können Sie für wenig Geld
 selbst färben mit **Seitmanns**
 Stofffarben aus der
Blumendrogerie Jul. Schaefer,
 Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

Die Dugggrube Schloßstraße 10
 kann unentgeltlich geleert werden
 Dienstag, 8. 5. 17, morgens.

Bonn od. leicht. Pferd
 (event. auch starker Esel)
 zu kaufen gesucht.
A. Hoferer, Durlach,
 Pfingststraße 90.

**Zwei Zucht-
 Schweine,** sechs
 Monate alt, zu ver-
 kaufen
Karlstraße, Wolfartsweiererstr. 4.